



Stadtratsfraktion
Die Linke
Frau Stadträtin Wolf
Herrn Stadtrat Oraner

07.12.2016

I.
Windows-Basis-Client für die Stadt?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 / F 00750 von Frau Stadträtin Wolf / Herrn Stadtrat Oraner,
vom 18.11.2016, eingegangen am 21.11.2016

Sehr geehrte Frau Stadträtin Wolf,
sehr geehrter Herr Stadtrat Oraner,

in Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Im externen Gutachten zum Zustand der städtischen IT wird als eine wichtige Aufgabe gefordert, dass ein Windows-Basis-Client entwickelt werden soll. Dies wird auch mit einem recht hohen Ressourcenbedarf hinterlegt.

Nun ist dieses Thema ja auch für unseren städtischen Eigenbetrieb it@M nicht wirklich neu, was den externen Experten bisher wohl entgangen ist.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Ist es richtig, dass it@M bereits einen Standard-Windows-7-Client entwickelt hat? Arbeitet it@M derzeit an der Windows-10-Nachfolge? Wie ist der Status dazu? Ist damit bereits ein stadtweit nutzbarer Standard geschaffen, der in allen Referaten einsetzbar ist?

Antwort:

2013 wurde der erste städtische Windows-7-Standard-Client in Zusammenarbeit von it@M, Kreisverwaltungsreferat und Sozialreferat entwickelt und in Folge in Eigenregie der Referate mit Begleitung durch it@M ausgerollt. Der Windows-7-Standardclient ist auf rund 4.500 Arbeitsplätzen im Einsatz. Zusätzlich hat it@M die erforderliche Infrastruktur für Installation, Benutzerverwaltung und Softwareverteilung für Windows aufgebaut. Sicherheitspatches werden im Rahmen eines mit den Referaten abgestimmten Patchprozesses regelmäßig verteilt. Die von it@M weiterentwickelte aktuelle Windows-7-Version, die diverse technische Optimierungen enthält, steht den Referaten seit Dezember 2015 zur Verfügung.

Als Nachfolger für Windows-7 entwickelt it@M derzeit einen Windows-10-Client unter Beteiligung mehrerer Referate. Ein Pilot wird bereits in wenigen Wochen zum Test zur Verfügung gestellt. Der Go-Live ist für Ende 2017 geplant.

Eine stadtweite Client-Standardisierung scheidet heute noch an den historisch gewachsenen, heterogenen technischen Infrastrukturen der Referate (technische Altlasten). Zum Beispiel gibt es noch Novell-Netze, der Zentrale Fileservice ist noch nicht überall ausgerollt, Namenskonventionen sind zwar festgelegt, aber nicht überall umgesetzt, unterschiedliche Systemmanagement-Lösungen und -Tools sind im Einsatz, mehrere und teils stark veraltete Versionen der jeweiligen Systemplattform Windows und LiMux werden nach wie vor produktiv genutzt u. v. m. Jede Installation eines aktuellen Betriebssystems muss an diese Unterschiede angepasst werden. Dies führt zu erheblichen Aufwänden in der zentralen und dezentralen IT und häufig auch zu Kompromissen.

Frage 2:

An den städtischen Arbeitsplätzen, an denen Microsoft-Office erforderlich ist, wird dieses auch heute schon bereit gestellt. Wie aktuell ist die eingesetzte MS-Office-Version? Wie häufig ist diese im Einsatz?

Antwort:

Rund 1.600 Geräte haben zurzeit Zugriff auf Microsoft-Office, der größte Teil davon über Remote Desktop Services. D. h. die Office-Programme liegen nicht auf dem jeweiligen PC, sondern auf einem zentralen Server. Rund 40 % der Geräte nutzen bereits Office-2016; bei den anderen läuft die Umstellung auf das aktuelle Office-System.

Frage 3:

Moderne Fachanwendungen werden immer häufiger browserfähig implementiert und sind damit sowohl im Windows- als auch im LiMux-Umfeld einsetzbar. Wie hoch ist bereits jetzt der Anteil von städtischen Fachanwendungen, die browserfähig sind? Wird bei der Ablösung älterer Fachanwendungen gefordert, dass die neue Anwendung browserfähig ist?

Antwort:

Wie in Ihrer Anfrage völlig richtig dargelegt, ist es Ziel modernen Anwendungsdesigns, Applikationen plattformunabhängig bereitzustellen und somit von beliebigen Arbeitsplatz-Plattformen aus nutzen zu können. Wie beschrieben kann dies z. B. mit Hilfe von im Browser aufrufbaren Web-Anwendungen geschehen. Von den im Anwendungsrepository gelisteten 820 Applikationen sind derzeit ca. 50 % plattformunabhängig implementiert.

it@M verfolgt dieses Ziel mit Nachdruck. Die Priorisierungsreihenfolge für die Architektur von Anwendungen ist entsprechend in der „Client-Roadmap it@M“ sowie in der für IT-Vergaben maßgeblichen Infrastrukturanlage festgelegt: Höchste Priorität genießt die plattformunabhängige Webanwendung.

Ergänzend zur Webfähigkeit ist derzeit bei it@M eine zukunftssträchtige, aber bereits technisch bewährte Technik in Entwicklung und Test: Die sog. „Remote Desktop Services“. Damit wird es möglich sein auch viele Anwendungen, die nicht webfähig sind, auf unterschiedlichsten Endgeräten verfügbar zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dieter Reiter